

So geliebte Astrid Lindgren!

Die folgenden Worte möchten sich ein wenig mit Ihren Gedanken zur der von Ihnen als so wichtig erkannten und immer wieder herausgestellten **Güte** beschäftigen.

Vor dem Hintergrund Ihrer Erkenntnis, Ihrer so ungeheuren Kraft, den **Tod, unser Ende des Lebens**, anzuerkennen.

Immer und immer wieder.

Damit verkürze ich Ihr so riesiges, Orientierung schenkendes Lebenswerk (für mich!) für die Menschheit und die gesamte Welt auf ein einziges Wort.

Bitte verzeihen Sie mir dies.

Vielmals.

- Am Anfang meiner kurzen Überlegungen zu einer Wichtigkeit von Güte steht die und meine Feststellung, dass die Menschen und ihre sie prägenden Wesensmerkmale unterschiedlich sind:

Da ist der kühl, rationale, nach Klarheit strebende Denker, der die Macht, die Freiheit und die Sinnlichkeit liebende machtvolle Täter, der verspielte, phantasievolle, kühne Visionär oder Künstler und eben wie Sie (und auch ich) der im Wesentlichen von Liebe, Zartheit und Verbindlichkeit getragene Mensch.

Neben dem Umstand, dass der einzelne Mensch nun in aller Regel mit mehreren dieser Typenmerkmale beschenkt ist, dürfte unstrittig sein, dass es hier keine "besser" oder "schlechter" gibt.

All dies ist Menschsein. Und all dies kann wertvoll für unsere Menschenwelt sein.

Nun taucht für mich jedoch die Frage auf, ob die vorgenannten menschlichen Charaktertypenmerkmale nicht doch und *immer auch* des zuvor genannten Merkmals der Liebe - als eine Erscheinungsform, der von Ihnen herausgestellten Güte - brauchen.

Letztlich um zu einer vollen, menschlichen Erfüllung zu gelangen.

Sich selbst - in seiner menschlichen Entwicklung - und auch in seiner Verantwortung für die Gesellschaft und die Welt, gerecht zu werden.

Hier vermute ich, dass Sie Recht haben. Ohne eben die von Ihnen herausgestellte Güte als Ausdruck von Liebe:

Nein, ohne die geht es nicht.

Entstehen Irrwege. Entsteht mehr Leid als Gelungenes.

Und.

Bedarf *das Maß* des "Güte in die Welt tragen"-Könnens nicht auch einer entsprechenden, von uns Menschen äußerlich erkennbaren **Erscheinung**?

Einer Erscheinung, die sich als Mensch im "**Alt-sein**" kristallisiert?

Und so **als Autorität akzeptiert** wird?

Vielleicht hier auch als "aus dem Leistungs-Wettbewerb ausgetreten" von den Mitmenschen leichter **akzeptabel** ist?

Kann ein "junger" Mensch, mit der von Ihnen herausgestellten und leider undifferenziert anempfohlenen Güte - und in deren Bedeutungshof wach werdenden Handlungen - gut durch sein Leben gehen?

Gut für sich sorgen?

Glücklich sein?

Glücklich werden?

Ich jedenfalls weiß es nicht:

Auch: Ist dies letztlich eine Träumerei?

Und(!): Eine Wichtige?

Für uns Menschen **existenziell** Wichtige?

(Und: Auch die Güte kann zu einem lebensfeindlichen Dogma geraten. Mir hilft dann "Lässigkeit". ...also letztlich Distanzierung.)